



Sebastian Hellwig studiert im dritten Semester BWL. Sich an der Hochschule engagieren? Für ihn eine Selbstverständlichkeit.

FOTO: CORINNA WOLBER

Studenten haben am 9. Mai die Wahl

In wichtigen Gremien der Hochschule sitzen auch Studierende und entscheiden mit

Von Corinna Wolber

SIGMARINGEN - Fakultätsrat? Senat? Fachschaft? Wenn die Studenten der Hochschule Albstadt-Sigmaringen am 9. Mai dazu aufgerufen sind zu wählen, wissen viele wahrscheinlich gar nicht, was in diesen Gremien eigentlich passiert. „Schade“, findet Sebastian Hellwig. Er studiert im dritten Semester BWL in Sigmaringen und ist derzeit der einzige studentische Vertreter im Fakultätsrat der Fakultät Business Science and Management – dabei könnten dort eigentlich sechs sitzen. „Ich war der einzige, der sich vor einem Jahr hat aufstellen lassen“, sagt der 21-Jährige.

Doch bei dieser Wahl ist das Interesse sich zu engagieren größer, Hellwig und seine Mitstreiter in der Fachschaft haben ordentlich die Werbetrommel gerührt. „Ich habe vielen erzählt, was wir so machen.“ So organisiere die Fachschaft beispielsweise regelmäßig einen Bücherflohmarkt, „und auf unseren Glühweinstand im Winter bekom-

men wir eigentlich auch immer eine große Resonanz“, sagt Hellwig. Das habe im vergangenen Jahr bereits dazu geführt, dass die Fachschaft BWL inzwischen 25 aktive Mitglieder hat – sieben von ihnen haben sich für die Wahl zur Fachschaftsvertretung aufstellen lassen.

Stimmen der Studenten zählen so viel wie die der Professoren

Die bis zu sechs Studenten einer Fakultät sind Ansprechpartner für ihre Kommilitonen, Bindeglied zu den Professoren und organisieren Veranstaltungen. Im Fakultätsrat sitzen alle Professoren der Fakultät, mehrere Mitarbeiter und sechs Studenten. Die Entscheidungen, die dort getroffen werden, haben durchaus Gewicht: Dort geht es um die Verwendung der finanziellen Mittel für die Fakultät oder ihre Weiterentwicklung. „Der Fakultätsrat muss zum Beispiel auch den Vorschlägen aus der Berufungskommission zustimmen“, sagt Hellwig. So werden die studentischen Vertreter sogar indirekt an Personalentscheidungen be-

teilt. Ihre Stimmen zählen dabei nicht mehr und nicht weniger als beispielsweise die der Professoren.

Im Senat wiederum sitzen alle Rektorsratsmitglieder und die Dekane, mehrere Mitarbeiter, die Gleichstellungsbeauftragte und fünf Studierende – also um Themen, die die Studenten unmittelbar betreffen. „Deshalb ist es auch so wichtig, zur Wahl zu gehen“, sagt Sebastian Hellwig. „Es geht um wichtige Entscheidungen, für die die Stimme der Studenten wichtig ist.“ Schließlich seien ja letztlich auch sie diejenigen, für die das alles gemacht wird. Bei den vergangenen Wahlen sei die Beteiligung sehr schlecht gewesen und lag teilweise unter zehn Prozent. „Das wollen wir gerne ändern.“

Etwas kurios ist, dass sich die ersten beiden Semester eigentlich am besten eignen, um sich als gewähltes Mitglied in einem der Hochschulgre-

mien zu engagieren. „Durch das Praxissemester im dritten Jahr ist der Schnitt ja programmiert“, sagt Hellwig. „Macht man das gleich zu Beginn des Studiums, verbringt man die ganze Legislaturperiode von einem Jahr in seinem Amt und muss nicht weg.“ Dass die Studenten am Anfang ihres Studiums noch nicht gerade Experten für Hochschulabläufe sind, hält er nicht für hinderlich. „Wir Amtierenden versuchen, ihnen möglichst viele Informationen mit auf den Weg zu geben.“

Damit die Studenten wenigstens einen kleinen Eindruck von den Kandidaten bekommen, werden Fotos mit ein paar Informationen zur Person in der Hochschule aufgehängt. Die Wahl selbst findet dann am Dienstag, 9. Mai, von 9 bis 15 Uhr in Raum 944 (grüne Wand) statt.

Diesen und viele weitere Artikel rund um die Hochschule gibt's auch in unserem Online-Dossier: www.schwaebische.de/hochschulzeitung

Hochschule fördert die Wissenschaftler von übermorgen

Professorin der Fakultät Life Sciences kooperiert mit Initiativen, die Forschergeist wecken wollen

Von Corinna Wolber

SIGMARINGEN - Das Pult im Klassenzimmer steht voller Pülverchen und Flüssigkeiten. Da sind Salz, Puderzucker und Speisestärke, Essigsäure, Spülmittel und Zitronensaft. An den Tischen sitzen neun Kinder und haben heute nur eines im Sinn: herausfinden, welche Farbe Rotkohlsaft annimmt, wenn man ihn mit anderen Flüssigkeiten versetzt. Die Leitung dieser „Hexenküche“ in der Albstädter Schalksburgschule hat die Sigmaringer Hochschulprofessorin Dr. Carola Pickhardt von der Fakultät Life Sciences. Kinder sollen mit Alltäglichem experimentieren

und auf diese Weise Lust aufs Forschen bekommen.

Studentin macht ihre Projektarbeit

Das Angebot ist Teil der sogenannten Hector-Kinderakademie, die sich an besonders begabte und interessierte Kinder richtet. „Der Hintergedanke ist, auch mal die Stärkeren zu fördern“, sagt Bärbel Götting-Leber, Rektorin der Schalksburgschule. Häufig liege das Augenmerk auf schwächeren Schülern, die mit besonderen Angeboten unterstützt würden – das sei bei Hector anders. Mitmachen können Schüler aus der Umgebung, „die uns von ihren Lehrern empfohlen werden“. Sie können

bis zu drei Kurse im Semester belegen, die teilweise von Hochschuldoktoranten oder auch Studenten geleitet werden.

In der Hexenküche ist neben der Professorin auch die Studentin Zita Vogl aktiv – die 22-Jährige macht dort ihre Projektarbeit. „Ich beobachte den Kurs und mache unter anderem Verbesserungsvorschläge für den Ablauf“, sagt sie. Carola Pickhardts Hexenküche sind derweil zu der Erkenntnis gekommen, dass drei Substanzen den lila Rotkohlsaft in eine rosarote Flüssigkeit verwandelt haben. „Was haben die denn gemeinsam?“ Nach kurzem Überlegen hat die neunjährige Emma die Lösung: „Die waren alle drei sauer.“ Laugen wie Natron, Spülmittel oder Waschpulver färben den Saft hingegen dunkelblau.

Schüler suchen die „Supernudel“

Carola Pickhardt ist Feuer und Flamme, wenn es darum geht, in Schulen und Kitas die Wissenschaftler von übermorgen für Forschung zu begeistern. So setzt sie sich unter anderem auch für das vom Bund geförderte „Haus der kleinen Forscher“ in Kindergärten ein und kooperiert mit dem Schülerforschungszentrum (SFZ) in Bad Saulgau. Dort leitet die Studentin Claudia Reckling ab heute das Projekt „Gesucht: Die Supernudel“. Teilnehmer sind Schüler der Sigmaringer Liebfrauensschule, die parallel zur Schulausbildung eine Ausbildung zum Koch machen. An drei Nachmittagen sollen sie durch



Was passiert, wenn man saure oder basische Flüssigkeiten mit Rotkohlsaft mischt? Die neunjährige Emma findet's heraus. FOTOS: CORINNA WOLBER

Aus der Hochschule

Arbeitsagentur informiert sich über Studium

SIGMARINGEN (sz) - 35 Mitarbeiter der Agentur für Arbeit aus verschiedenen Bezirken besuchen morgen die Hochschule, um sich über aktuelle Studiengänge am Standort Sigmaringen zu informieren. Das teilt die Hochschule mit. Themen sind die verschiedenen Studiengänge, Zulassungsgrenzen, Quoten der Studienabbrecher beziehungsweise -wechsler, Studientvoraussetzungen, Kooperationen für Praxissemester oder der Einstieg von Absolventen in den Arbeitsmarkt. Organisiert wird die Veranstaltung von Prof. Dr. Markus Lehmann, Prodekan der Fakultät Life Sciences.

Feuerwehrkommandant gibt Tipps zum Brandschutz

Thomas Westhauser ist in der Hochschule zu Gast und informiert künftige Facility Manager

SIGMARINGEN (sz) - Facility Manager sorgen in ihrem beruflichen Alltag für die Nachhaltigkeit von Immobilien und nehmen Betreiberverantwortung wahr. Dabei spielt der Brandschutz eine große Rolle – deshalb hat Thomas Westhauser, Kommandant der freiwilligen Feuerwehr Sigmaringen, zu diesem Thema vor Facility-Management-Studenten referiert. Er stellte ihnen die vier Säulen des Brandschutzes vor und informierte in drei Stunden über die Teilbereiche baulicher, anlagentechnischer, organisatorischer und abwehrender Brandschutz.

Gleich zu Beginn wurde deutlich, welche fatale Wirkung Brände in Unternehmen haben können. Neben möglichen schweren Verletzungen und im schlimmsten Fall dem Tod von Menschen komme es meist zu erheblichen materiellen Schäden. Dabei bleibe zunächst häufig außer Betracht, dass bis zur Wiederherstellung der Gebäude und Einrichtungen längere Zeit verstreiche. Der damit verbundene Produktionsausfall führe wiederum zum Verlust von Aufträgen und Kunden. Nicht selten sei dies mit dem endgültigen Aus des Unternehmens am Markt verbunden.

Brände ließen sich jedoch vermeiden beziehungsweise wirkungs-

voll und rasch bekämpfen, sagte Westhauser. Wichtig sei das vorbeugende Zusammenwirken baulicher, technischer und organisatorischer Vorkehrungen sowie deren Abstimmung mit der Feuerwehr bei der Brandabwehr. So reiche es nicht, bei Bauteilen auf Baustoff- und Feuerwiderstandsklassen zu achten und Brandmelde-, Brandlösch- und Entrauchungsanlagen zu installieren. Auch deren Funktionstüchtigkeit müsse durch regelmäßige Wartungen und Prüfungen sichergestellt werden. Organisatorisch sei zu gewährleisten, dass Brandgeschlossene Türen und -türe geschlossen blieben und nicht aus Bequemlichkeit durch Verkeilen offen gehalten würden. Flucht- und Rettungswege dürften nicht durch abgestellte Gegenstände versperrt werden.

Mit seinen Berichten aus der Praxis und eindrucksvollen Videosequenzen zum verheerenden Brand am Düsseldorfer Flughafen im Jahr 1996 trat Thomas Westhauser mit den Studierenden in Dialog und gab ihnen viele wertvolle Tipps für ihre spätere berufliche Praxis.



Religionen und ihr Einfluss auf die Region

Reihe „Interreligiöser Dialog“ gibt sich zum Reformationsjubiläum besonderen Schwerpunkt

ALBSTADT/SIGMARINGEN (sz) - Anlässlich des Reformationsjubiläums geht die Hochschule Albstadt-Sigmaringen gemeinsam mit der Stiftung Stuttgarter Lehrhaus und den evangelischen Kirchengemeinden in Albstadt an drei Abenden der Frage nach, welche ideellen und kulturellen Beiträge Menschen aller Religionen in der Region Württemberg geleistet haben. Die Veranstaltungen finden in der Reihe „Interreligiöser Dialog“ statt.

Der interreligiöse Ansatz der Reihe betrachtet die Themen Wirtschaftsethik, Bildung und Religion aus der heutigen Perspektive und bezieht den Islam mit ein. Denn für gegenwärtige gesellschaftliche Herausforderungen bieten die drei Religionen eine vielfältige Bildungs-, Wirtschafts- und Sozialethik, die helfen kann, neue Perspektiven zu entwickeln und neue Handlungsmöglichkeiten im Sinne eines friedlichen Miteinanders zu entdecken, schreibt die Hochschule in einer Pressemitteilung. Die Referenten dieser interreligiösen Gesprächsreihe sind Experten, die wirtschafts- und bildungspolitischen Engagement verbinden und jeweils ihre persönliche Glaubenswelt vertreten.

Bereits im vergangenen Jahr hatte die Hochschule zusammen mit dem Stuttgarter Lehrhaus eine Veranstaltungsreihe zum Thema interreligiöser Dialog durchgeführt. Anlass war die Flüchtlingssituation. Mit der Fortsetzung der Reihe in diesem Jahr wolle die Hochschule als Bildungs-

institution ihren Beitrag zum Reformationsjubiläum leisten. Für Hochschulrektorin Ingeborg Mühlendorfer sei die Motivation, dass Luther mit der Übersetzung der Bibel in die deutsche Sprache als Urheber für die Bildung der breiten Bevölkerungsschicht galt und damit auch die Voraussetzung für die Entwicklung der Gesellschaft in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht geschaffen hat.

Am Donnerstag, 4. Mai, referiert Karl-Hermann Blickle, Vorsitzender der Stiftung Stuttgarter Lehrhaus für interreligiösen Dialog, zum Thema „Reformatorenische Wirtschaftsethik und ihr Einfluss auf den Wirtschaftsstandort Südwestdeutschland – Von Martin Luther über Calvin zu Philipp Matthäus Hahn“. Am 11. Mai spricht Rabbinder Jehoshua Ahrens aus Düsseldorf zum Thema „Jüdische Bildung, lutherische Ausgrenzung und deren Wirkungen auf die historische Wirtschaftsentwicklung in Deutschland – Von Martin Luther über Moses Mendelssohn zu den jüdischen Industrieepionieren in der Textilindustrie Südwestdeutschlands“. Am 18. Mai geht es schließlich um Wirtschaftsethik und Bildungsethik im Islam. Referent ist Arhan Kardas, Jurist und muslimischer Dozent am Institut für jüdische Studien und Religionswissenschaft der Universität Potsdam.

Die Vorträge beginnen jeweils um 19 Uhr in der Technologie-werkstatt Albstadt, An der Technologie-werkstatt 1, Eintritt frei.